

Geburtskliniken und Frühe Hilfen

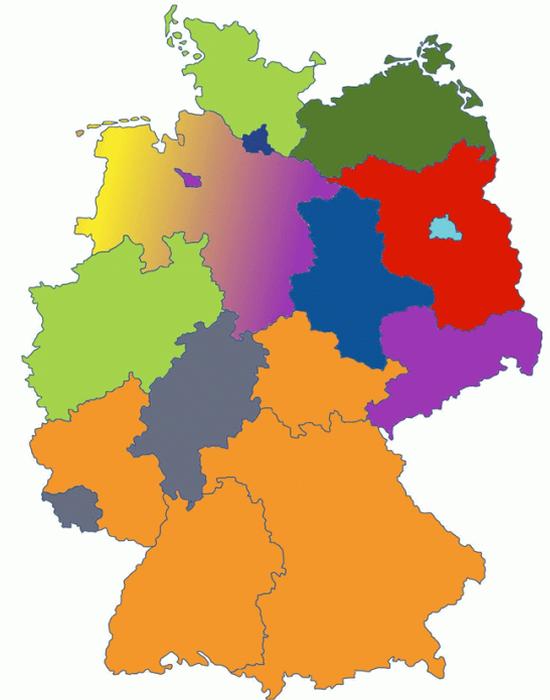
**Gemeinsam stark für Familien – Frühe Hilfen, Gesundheit
und präventiver Kinderschutz**

Ilona Renner
Nationales Zentrum Frühe Hilfen, Köln

1. Die Geburtsklinik: Ein Akteur in den Frühen Hilfen
 - Daten aus NZFH Erhebungen 2010, 2013, 2015
2. Modelle des Schnittstellenmanagements im Vergleich
 - Babylotse, Kinder ZUKUNFT NRW, Guter Start ins Kinderleben, Von Anfang an. Gemeinsam.
3. Unterschiedliche Modelle – ähnliche Kernelemente
4. Ausblick

2010 Die 7 wichtigsten Akteure von insgesamt 20	2010 Bedeutung als Kooperationspartner 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „unwichtig“
Jugendamt	1,05
Geburtskliniken	1,23
Niedergelassene Pädiatrie	1,23
Niedergelassene Gynäkologie	1,27
Hebammen	1,27
Frühförderung	1,37
Schwangerschaftsberatung	1,4
....	

2010



Quelle: Renner, Ilona (2010) Zugangswege zu hoch belasteten Familien über ausgewählte Akteure des Gesundheitssystems. Ergebnisse einer explorativen Befragung von Modellprojekten Früher Hilfen. In: Bundesgesundheitsblatt. Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz. Frühe Hilfen zum gesunden Aufwachsen von Kindern. Interdisziplinäre und intersektorale Zusammenarbeit, Teil 1, S. 1048 – 1054.

Einbeziehung von Akteuren der stationären Gesundheitsversorgung in die fallübergreifende Zusammenarbeit in Netzwerken Frühe Hilfen 2013 und 2015

	Anteil Kommunen, in denen Akteure in Netzwerke eingebunden sind in Prozent		Einschätzung Kooperationsqualität durch die Netzwerke Frühe Hilfen Verantwortlichen	
	2013	2015	2013	2015
Geburtskliniken	67,9	76,9	2,3	2,2
Kinderkliniken	54,6	63,4	2,2	2,1
Sozialpsychiatrischer Dienst	36,7	47,0	2,6	2,5
Psychiatrische/psychotherapeutische Kliniken/Abteilungen (Kinder/Jugendliche)	32,1	35,4	2,8	2,7
Psychiatrische/psychotherapeutische Kliniken/Abteilungen (Erwachsene)	25,4	28,0	3,0	2,7

Kooperationsqualität: Mittelwerte auf einer fünfstufigen Skala von 1 (sehr zufrieden) bis 5 (sehr unzufrieden), bezogen auf Kommunen mit genau einem Netzwerk Frühe Hilfen. Vergleich 2013 (N=452) und 2015 (N=432). Quelle: Kommunalbefragung des NZFH im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung der BIFH.

- Babylotse
- Kinder ZUKUNFT NRW
- Guter Start ins Kinderleben
- Von Anfang an. Gemeinsam.
-

Name	<i>Babylotse</i>	<i>Kinder ZUKUNFT NRW</i>	<i>Guter Start ins Kinderleben</i>	<i>Von Anfang an. Gemeinsam.</i>
„Erfinder“	Stiftung See You	Stiftung Deutsches Forum Kinderzukunft, IMO Institut, Kliniken	Stadt Ludwigshafen, St. Marienkrankenhaus & St. Annastiftskrankenhaus	Deutscher Caritasverband e.V. & Kath. Krankenhaus-verband Deutschland e.V.
Träger	Stiftung See You, Charité, ab 2013 SOS Kinderdorf, Kinderschutzbund Frankfurt, verschiedene Kliniken in Berlin, Münster, Lörrach und Halle	Kliniken	Kliniken	Kliniken, Schwangerenberatung, freie Jugendhilfeträger
Existiert seit	2007	2011	2007	2013
2016 in den Bundesländern	Hamburg, Berlin, Niedersachsen, Hessen, Baden-Württemberg, NRW, Sachsen-Anhalt	NRW	Rheinland-Pfalz	NRW, Hessen, Saarland, Niedersachsen, Bayern, Baden-Württemberg
Regelmäßige Finanzierung	Bundesinitiative, Land Hamburg, Stiftung Kliniken	Bundesinitiative, Kliniken	Bundesinitiative,	Kliniken (vereinzelt Kostenübernahme)
Sonstige Finanzierung 2016	Berlin: Fördermittel, Stiftung; Hessen & Niedersachsen: Stiftungen, Eigenmittel, Fördermittel Deutschland rundet auf	Sponsor, Jugendamt	Ggf. Eigenmittel der Kliniken, Kommune, Landesmittel für Fortbildungen	Eigenmittel der Träger, kommunale Mittel, Drittmittel

Name	<i>Babylotse</i>	<i>Kinder ZUKUNFT NRW</i>	<i>Guter Start ins Kinderleben</i>	<i>Von Anfang an. Gemeinsam.</i>
Schnittstelle(n)	<ul style="list-style-type: none"> - Geburtshilfe– Frühe Hilfen, - Schwangerschaftsvorsorge – Frühe Hilfen - Kinderheilkunde– Frühe Hilfen <p>(jeweils auch andere soziale Sicherungssysteme)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Geburtshilfe – Frühe Hilfen - Kinderheilkunde – Frühe Hilfen <p>(jeweils auch andere soziale Sicherungssysteme)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Geburtshilfe – Frühe Hilfen, - Schwangerschafts-vorsorge – Frühe Hilfen <p>((jeweils auch andere soziale Sicherungssysteme)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Geburtshilfe – Frühe Hilfen, - Geburtshilfe – Schwangerschaftsberatung, - Geburtshilfe – Erziehungsberatung
Fachkraft Frühe Hilfen	Babylotsin	Koordinatorin	Familienhebamme bzw. vergleichbare Berufe	Beraterin (SB; EB); (Ltd.) Hebamme; Pflegekräfte
Qualifikation der Fachkraft Frühe Hilfen	Dipl. Sozialpädagogin, Dipl. Pädagogin & vergleichbare Qualifikation	(Familien-) Hebamme, (Familien-) Gesundheits- und Kinderkranken-pflegende	Familienhebamme	Sozialpädagogin, (Familien-) Hebamme
Qualifikationen im Frühe Hilfen Team (klinikintern)	<p>Babylotsenteam:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sozialpädagogik, - Pädagogik, - Familienhebamme, - Pädiatrie - Case Management - Systemische Beratung - Familientherapie 	<p>Kein Team innerhalb der Klinik, aber Rückhalt durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sozialpädagogik - Gynäkologie, - Pädiatrie (CA + OA) 	<p><i>Relevante klinikinterne Professionen (z.B. der Gynäkologie, Neonatologie etc.) Inhouse-Schulungen zur Qualifizierung des Teams, z.B. zur professionellen Kommunikation mit den Eltern, interkulturelle Kommunikation</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Medizinische Fachkräfte (Hebamme etc.), - oft unter Einbezug von Klinik - Sozialdienst (Sozialpädagogik)

Name	Babylotse	Kinder ZUKUNFT NRW	Guter Start ins Kinderleben	Von Anfang an. Gemeinsam.
Wichtigste externe Netzwerkpartner	<ul style="list-style-type: none"> - Gesundheitswesen (Hebamme und andere) - Familienteams (nur in Hamburg) - Frühe-Hilfen-NetzwerkpartnerInnen (Familienhebammen, Elternschulen, u.a.) - Kliniksozialdienst - Beratungsstellen - (Schwangerschaft, Beratung zu finanziellen Ansprüchen, Migration, etc.) 	<p>Rahmen der Regelversorgung, inkl.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kinderklinik, - Familienhebammen, - Familien- Gesundheits- und Kinderkranken- pflegende, - Niedergelassene (Pädiatrie, Gynäkologie) - Medizinische Fachangestellte, - Frühförderung, - Gesundheitsamt, - Jugendhilfe (Amt und Träger), - Sozialamt, - Schwangerschafts- beratungsstellen, - Runder-Tisch-Akteure 	<ul style="list-style-type: none"> - Kinderklinik - Träger von Frühen Hilfen; - NetzwerkpartnerInnen der Frühen Hilfen - Jugendamt - Hebammen - Familienhebammen - Familien- Gesundheits- und Kinderkranken- pflegende - Fachdienst GSiK - Sozialpädiatrisches Zentrum - Frühförderung - Niedergelassene Ärztinnen (Pädiatrie, Gynäkologie) - Ggf. Kliniksozialdienst - Schwangerschafts- beratungsstellen - Weitere Beratungsstellen - Niedergelassene Psychiaterin und Psychotherapeutin 	<ul style="list-style-type: none"> - (Familien-) Hebammen, - Schwangerenberatung, - Fachstelle bzw. kommunale Netzwerkkoordination Frühe Hilfen, - Anbieter Früher Hilfen

	Babylotse	Kinder ZUKUNFT NRW	Guter Start ins Kinderleben	Von Anfang an. Gemeinsam.
Systematische Belastungseinschätzung	<ul style="list-style-type: none"> - Anhaltsbogen „Wilhelm“ - Hinweise Klinikpersonal - EPDS Bogen 	Risikoinventar, Risikoeinschätzungsbogen in der Kinderarztpraxis (prä.v.päd.) mit Manual	Anhaltsbogen LuPe (Ludwigshafener Peripartaler Erhebungsbogen)	LupE, Wilhelm oder um entsprechende Items ergänzter Anamnesebogen
Angebot eines vertiefenden Gesprächs durch:	Babylotsin	Koordinatorin	Familienhebamme, Gynäkologin oder Gynäkologe	Unterschiedlich, je nach Verständigung über def. Aufgabenkatalog : Zumeist Mitarbeiterin der Schwangeren- od. Erziehungsberatung
Überleitung in Unterstützungsangebote durch:	Babylotsin	Koordinatorin	Familienhebamme, Gynäkologin oder Gynäkologe	Zumeist Mitarbeiterin der Schwangeren- od. Erziehungsberatung
Dokumentation der Überleitung	Vorlage in der Software Contur	Dokumentation der einbezogenen Mitakteure mit Manual		Nicht einheitlich
Netzwerkkoordination	Babylotsin, Leitung Babylotse (Sozialraumbezogen)	<ul style="list-style-type: none"> - KoordinatorIn in der Jugendhilfe - KoordinatorIn in der Geburtshilfe 	Familienhebamme	Zumeist Mitarbeiterin der Schwangeren- od. Erziehungsberatung

Offene Fragen:

- Welche Modelle des Schnittstellenmanagements gibt es darüber hinaus in Deutschland?
- Inwiefern beinhalten sie Kernkomponenten des Überleitungsprozesses?
- Wie verbreitet sind einzelne Modelle oder Modellbestandteile?
- Welche Erfahrungen wurden mit den Modellen und Modellbestandteilen gesammelt? Gibt es aus der praktischen Erfahrung abgeleitete Empfehlungen („best practise“)?
- Wie kann die Schnittstelle Geburtsklinik – Frühe Hilfen weiter gestärkt werden?
- Wie kann es gelingen, erfolgreich erprobte Modelle in die Regelförderung zu überführen? Herausforderungen, die dabei bewältigt werden müssen?

Wege zu den Antworten:

- Schriftliche Befragung aller Geburtskliniken in Deutschland mit mehr als 300 Geburten pro Jahr (ca. 700)
- Vertiefende, qualitative Exploration
- Laufzeit 2016 – 2017
- Auftragnehmer: Deutsches Krankenhaus Institut
- Projektstatus Nov. 2016: Entwicklung des Fragebogens, Vorbereitung des Pretests

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Ilona.renner@nzfh.de